

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 99.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 30. April.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Insektion-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 29. April. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind heute Vormittag 9 Uhr nach Charlottenburg abgereist.

## Nichtamtlicher Theil.

**Tagesgeschichte.** Teleg. Nachrichten. — Dresden: Abreise des Königs und der Königin von Preußen. Eine Berechnung wegen Abhaltung von Kirchenvisitationen. — Wien: Bevorstehende Reise des Erzherzogs Ferdinand Max. — Berlin: Die Majestäten zurück erwartet. Feier des Geburtsfestes des Kaisers von Rußland. Die bevorstehende Friedensankunft. Die Kaiserin-Mutter von Rußland erwartet. Vom Landtage. — Koburg: Aus dem Rechnungsschlusse des Gustav-Adolph-Vereins. Der Ausgang des Fischer'schen Processes. Eisenbahnangelegenheiten. — Paris: Erdbebenverleihen für Geschichtsforscher. Verminderung des Ertrags der Einfuhrzölle. Ein Brief des Kaisers von Rußland an den Grafen Orloff. Der Austausch der Ratificationen erfolgt. Graf Cavoux abgereist. Vermischtes. — Turin: Erzbischof Franzoni zurück erwartet. Amerikanische Matrosen desertirt. Ein neues Pressegesetz vorbereitet. Der Friedensvertrag publicirt. — Genoa: Cardinal Franzoni †. — London: Zur Flottenchau. Pension für Lord Dalhousie. Versammlung der Parteien. Aus dem Parlamente. — Kopenhagen: Russische Kriegsgefangene passirt. Aus dem Reichsrathe. — St. Petersburg: Der kaiserliche Tagesbefehl wegen der Entlassung der Reichswehr. Die Enthebung des Fürsten Menschikoff. Personalveränderungen. — Belgrad: Der Aufstandsvorfall in Bulgarien. — Alexandrien: Erbschaftsstreitigkeiten. — Kanton: Der neue amerikanische Consul nicht zugelassen. — Bombay: Die Differenz zwischen England und Persien. **Local- und Provinzialangelegenheiten.**

## Tagesgeschichte.

### Telegraphische Nachrichten.

Paris, Dienstag, 29. April. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht den Text des Friedenstractates und drei zu demselben gehörige Anmerkungen. Der wesentliche Inhalt der letzteren ist folgender: 1) Bezüglich der Bestimmungen über die Schließung der Meerengen gestattet die Pforte den Eintritt leichter Schiffe für die Station an den Donaumündungen. 2) In Betreff der Neutralisirung des schwarzen Meeres haben Rußland und die Türkei sich verpflichtet, jederseits höchstens 4 Dampfer von 200 Tonnen und 6 von 800 Tonnen zu halten. 3) Rußland verspricht, niemals weder Militär- noch Schiffsetablissemens auf den Alandsinseln zu errichten. Der „Moniteur“ enthält ferner eine Declaration bezüglich des Secretats. **London, Dienstag, 29. April.** In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Unterhauses hielt Balfour eine vierstündige Rede gegen das Verhalten der Lords Stratford, Parnore und Clarendon in

der Angelegenheit von Karb. Der Attorney-General antwortete. Die Lords Palmerston und Clarendon (7) legten unter Beifall den zu Paris abgeschlossenen Friedenstractat vor. Dessen Discussion wird am nächsten Montag (6. Mai) stattfinden.

Das von Lord Palmerston zu dem Zwecke einer Einigung der regierungsfreundlichen Liberalen veranstaltete Meeting hat zu einem erwünschten Resultate geführt.

Marseille, Dienstag, 29. April. Aus Jaffa sind Nachrichten vom 16. d. M. eingegangen, welche melden: Gestein sand zu Kapus ein neuer sehr heftiger Kampf statt. Der türkische Gouverneur schlug die Aufständischen. Weitere Verstärkungen sind aus Jerusalem erbeten worden. Die energische Haltung des Pascha's und der Consuln zu Jerusalem hat weitere Gefahr beseitigt. Bei dem Aufstande zu Kapus wurden die Consulnflaggen verbrannt. Der Secretär des preussischen Consuln daselbst ist ermordet worden, nicht (wie aus Wien telegraphirt wurde) der preussische Consul selbst. Die griechischen Kirchen und protestantischen Kapellen sind preisgegeben worden; kein Consul ist umgekommen.

Dresden, 29. April. Heute Vormittag 9 Uhr haben Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen die Rückreise angetreten. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und Prinz Georg geleiteten Allerhöchstdieselben nach dem Bahnhofe, woselbst auch der königlich preussische Gesandte, Graf v. Redern, nebst Frau Gemahlin, der Vertreter des Gouverneurs, Major v. Bismarck v. Eckardt, und der königl. Polizeidirector v. Pflug, sowie mehrere den höchsten Ständen angehörige Privatpersonen sich eingefunden hatten, um Ihren Majestäten noch ihre Ehrfurcht zu bezeigen. — Gestern Mittag haben Se. Majestät der König von Preußen mit unserm Königs Majestät den Stand der Arbeiten am Baue des Thurmes der Neustädter Kirche in Augenschein genommen, worauf sämtliche allerhöchste und höchste Herrschaften nach der Tafel noch eine Partie nach Plänitz unternahmen.

Dresden, 28. April. Wie wir aus guter Quelle hören, beabsichtigt unser Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts in nächster Zeit eine Verordnung wegen Abhaltung von Kirchenvisitationen ergehen zu lassen. Obgleich gehört das Institut der Kirchenvisitationen zu den wichtigsten Instituten der Kirche; ihm verdankt auch unsere Kirche vorzugsweise das lebendige Einbringen und Erhaltenwerden der Kräfte der Reformation, und es wurde in der älteren Zeit mit besonderm Ernst von Seiten der Kirchenregierungen gepflegt und mit entgegenkommender Freude von den Gemeinnden, die gar wohl wußten, wach' ein Gutes ihnen damit geschah, aufgenommen. In unsern sächsischen Ländern namentlich sind diese Visitationen schon seit 1550 den Superintendenten aufgetragen worden und von mannichfacher Segen begleitet gewesen, wie die noch vorhandenen Visitationsprotokolle, insbesondere aber unsere Kirchengesetze beweisen, die zum Theil infolge solcher Visitationen erlassen worden sind. Leider ist es diesem Institut, wie so manchen ähnlichen Einrichtungen der alten Zeit ergangen. Die eigentlichen Kirchenvisitationen sind allmählich, besonders seit dem vorigen Jahrhundert, an den meisten Orten außer Uebung gekommen, oder, mit wenigen Ausnahmen, zu bloßen Formen herabgesunken. Es ist daher gewiß erfreulich, daß das Cultusministerium, wie wir hören, im vollen Einverständnis mit

dem evangelischen Landesconsistorium und den in Evangelicis beauftragten Staatsministern darauf bedacht gewesen ist, jenes wohlthätige Institut auf eine zeitgemäße, d. h. den Bedürfnissen der gegenwärtigen Entwicklung unserer Kirche entsprechende Weise neu zu beleben; denn nur auf solche Weise dürfte es möglich sein, den kirchlichen und sittlichen Zustand der Gemeinden und deren Bedürfnisse, Mißbräuche, die sich hier und da eingeschlichen haben, das amtliche Wirken der Geistlichen und Lehrer, ihr Verhältnis zu der Gemeinde etc. kennen zu lernen und danach zu messen, wo und wie geholfen werden könne. Wir hoffen nächstens in dem Besitze der zum Behuf der Visitation entworfenen Visitationsordnung zu kommen und werden nicht unterlassen, sie mitzutheilen. Nach Dem, was wir zur Zeit darüber in Erfahrung gebracht haben, ist es die Absicht auch jetzt, wie ehemals, die Ephoren mit der Visitation ihrer Ephorie zu beauftragen, ihnen aber tüchtige Geistliche zur Assistenz beizugeben, auch nach Befinden hier und da noch besondere Commissare abzuschicken. Wenn dabei von den Visitatoren mit ernster Mühe und mit tactvoller Umsicht verfahren wird, wenn man es nämlich versteht, Alles zu vermeiden, was an eine kirchliche Schaustellung erinnern könnte, und wenn endlich seitens der Geistlichen und Lehrer und seitens der Gemeinden die Visitationen nicht mit Unmuth und Mißtrauen aufgenommen, sondern mit dem freudigen Vertrauen begrüßt und gefördert werden, daß sie zur Belebung und Kräftigung wahrhaft kirchlichen und geistlichen Sinnes dienen möchten, so versprechen wir uns mannichfachen Segen davon und möchten nur noch den Wunsch hinzufügen, daß zu seiner Zeit auch die Ephoralämter selbst einer ähnlichen Visitation unterworfen werden.

Wien, 27. April. (B. T. B.) Kaiserin-Mutter nach Paris abgereist.

Berlin, 29. April. (Zeit.) Ihre Majestäten der König und die Königin werden heute Mittag von Dresden wieder hier eintreffen. — Heute Nachmittag 4 Uhr findet im königl. Schlosse zu Charlottenburg zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers von Rußland große Tafel statt. Se. Maj. der König und die königl. Prinzen werden dabei in russischer Uniform erscheinen. — Es werden bereits Vorbereitungen zu dem solennen Lebeum getroffen, welches wegen des bevorstehenden Friedens nächsten Sonntag hier abgehalten werden wird. So weit es bis jetzt bestimmt ist, werden Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie die königlichen Prinzen und Prinzessinnen nebst dem ganzen Hofstaate, ferner die Staatsminister und das diplomatische Corps dieser kirchlichen Friedensfeier hier im Dom beiwohnen. Sämmtliche Kirchenglocken sollen diese Feier einläuten. — Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter von Rußland wird, dem Vernehmen nach, in etwa acht Tagen die Reise nach Berlin antreten. — Ihre königl. Hoheit die Erbprinzessin von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz hier eingetroffen. — Der Schluß des Landtags soll wo möglich am Freitag, den 2. Mai, erfolgen.

Im Hause der Abgeordneten kam heute unter Anderem der nochmals aus dem Herrenhause herübergekommene Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung eines Einzugsgeldes in den Landgemeinden, zur Berathung. Das Haus stimmte, freilich bei der Berathung der Gemeindeordnung für die sechs östlichen Provinzen gefaßten Beschluß aufrecht erhaltend, für die Ablehnung des Antrags. Der Antrag des Herrn v. Rosenberglipinsky auf Einführung der körperlichen Züchtigung wurde durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt. Der Gesetzentwurf, betreffend die erleichterte Umwandlung alt-pommerscher und hinterpommerscher Lehne in Familien-Erbcommisne, wurde angenommen und so über denselben ein Gesamtbeschluß beider Häuser erzielt.

## Feuilleton.

**Hofftheater.** Montag, 28. April. Die Aufführung von Meyerbeer's „Robert der Teufel“ brachte zugleich einen ersten theatralischen Versuch einer jungen Sängerin Fräulein Anshüh als „Alice“. Dieselbe ist im Besitze einer nicht starken aber angenehmen, egalten und in der höhern Lage ziemlich ausgiebigen und klaren Sopranstimme; und ihr Gesang erwies eine recht lobenswerthe, musikalisch sichere Bildung, Biegsamkeit und correcte gewandte Behandlung des Tonmaterials, und ein fleißiges, mit Geschmac geleitetes Studium. Eine individuelle und dramatische Gestaltung der Rolle konnte sich erst bei gewonnener Routine, auch im Spiel und freierer eigener Entwicklung des Talents ergeben. Wäre sich auch über Umfang und Tragweite desselben noch nicht sicher urtheilen, so ist doch die gegebene Leistung als eine erste so erfreulich und vortreflich gelungen, daß Fräul. Anshüh daraus nur die lobenswerthe Ermuthigung zu weitem künstlerischen Bestrebungen schöpfen kann.

Dresden, 29. April. In dem gestrigen, zu einem wohlthätigen Zwecke veranstalteten sehr besuchten Concert benutzte die Concertgebin, Fräulein Marie Wied, ihre virtuose Bravour und ihren eleganten, fein durchbildeten und musikalisch künstlerischen Vortrag wieder in sehr ausgezeichneter Weise. Vorzüglich glänzte sie durch die höchst vollkommene Ausführung der bewundernswürdigen originalen 22 Variationen über die ersten sechs Töne der C-moll Sonate von Beethoven, der Oigue mit Prelude von S. Bach und des geistreichen Capricios (op. 14) von Mendelssohn. Sehr willkommen war die treffliche Ausführung des brillanten und zu wenig gekannten Clavierquartets von F. Ries

(op. 17). Die Herren v. Wallensky und Kammermüller Ödring und E. Kummer hatten dem dankenswerthen Unternehmen ihre freundliche Unterstützung gewidmet, sowie Fräulein E. Koch durch den Vortrag von Liedern und Gesängen von W. v. Ehrenstein, Ricini, R. Schumann und Rossini.

**Literatur.** „Der Bazar“, Wochenschrift für Frauen. \*) Dieses Journal, welches bei Louis Schäfer in Berlin erscheint, jährlich circa 36 Bogen Text und eine erstaunliche Anzahl von Beilagen an Modeabbildungen und Mustern zu Stickereien und weiblichen Handarbeiten aller Gattung darbietet, hat dem Vernehmen nach bereits gegen 2000 Abonnenten. In der That ist der Preis von jährlich nur 2 Thlern. ungenüßlich billig im Verhältnis zu dem Nutzen und der technischen Ausbildung, welche durch die lobenswerthe Unternehmung der jungen Damenwelt auf so bequeme als angenehme unterhaltende Weise zugeführt werden. Der Bazar, dessen Ausstattung und Einrichtung praktisch genannt werden muß, zieht Alles in sein Bereich, was für das weibliche Geschlecht in Bezug auf Haus und Garderobe von Interesse ist. Von den mit deutlichen Erklärungen versehenen Vortragsblättern läßt sich mit Recht rühmen, daß sie ungemein vielseitig und oft sehr geschmackvoll sind. Neben seiner instructiven Haupttendenz findet sich in diesem Blatte noch eine leichte Unterhaltungslecture und manches Wissenswürdige aus dem Gebiete der Naturkunde.

\*) Dresden bei Gottschalk.

**Literatur.** Ermuthigt durch die günstige Aufnahme ihrer „Töchter-Albums“, hat Theresia v. Gumpert, die bekannte Jugendschriftstellerin, ein neues Unternehmen ins Leben gerufen, das gewissermaßen eine Ergänzung des vorgenannten Albums sein soll. Unter dem Titel: „Herzblätterns Zeitvertreib“ beabsichtigt die Herausgeberin im Verein mit mehreren Kinderfreunden kleinen Knaben und Mädchen eine Unterhaltung zu gewähren, welche die Herzgebildung und Entwicklung der Begriffe zum Ziel hat. Diese Zeitschrift erscheint alljährlich (Verlag von G. Flemming in Glogau) in 12 Lieferungen und jede derselben enthält einen Bogen Text, zwei Lithographien nach Originalzeichnungen von Hugo Bärner und Holzschnitte nach Originalvorlagen von H. Bärner, A. Fröhlich und G. Wagner. Was den Inhalt des vorliegenden ersten Heftes anbelangt, so darf man sagen, daß die gekonnten Mittheilungen auf den kindlichen Gedankenkreis eingehen und Beschäftigung unterhaltender und belehrender Art bringen, so daß sie, was die Herausgeberin bezweckt, gegen die oft eintretende Langeweile in der Kinderstube kämpfen helfen. Und sehr richtig bemerkt Fel. v. Gumpert, daß die Langeweile von Kindern fern halten, die Beschäftigung zum Eigensinn, zu Anhalten aller Art aus dem Wege räumen heiße.

**Russl.** In Gent wird am 6. Juli wieder ein großer Gesang-Wettstreit stattfinden, zu dem auch der Kölner Gesangverein eingeladen wurde. Preise sind eine goldne und zwei silberne Medaillen. — Das Gesangfest des norddeutschen Sängerbundes in Braunschweig ist auf den 19., 20. und 21. Juli angelegt.



**Koburg, 27. April.** Nach der ausgegebenen zehnten Nachricht von dem evangelischen Landesconsistorium der Coburger Adolph-Stiftung im hiesigen Herzogthume im vorigen Rechnungsjahre ist das erste Drittheil der letzten Jahreseinnahme dem Centralvorstande zu Leipzig zur sofortigen Verwendung überlassen, das zweite Drittheil noch einmal der protestantischen Gemeinde zu Wagner-Bell mit fünf Kirchen abgetheilt und das letzte Drittheil einer inländischen Gemeinde zur Unterstützung eines Thurmbaues ausgezahlt worden. Zugleich ist beschlossen worden, daß der Berathung, die bisher stets mit Gesang und Gebet begonnen und geschlossen zu werden pflegte, unbeschadet der im ganzen Herzogthume statthabenden kirchlichen Jahresfeier, künftig eine Predigt vorausgehen soll. — In Bezug auf den bereits von andern Blättern mitgetheilten Ausgang der Fischer'schen Sache, wonach von der Juristenfacultät zu Königsberg auf drei Monate Gefängniß erkannt worden ist, dürfte es nicht uninteressant sein, den Inhalt des Artikels 91 des Strafgesetzbuchs zu kennen, welcher auf diesen Fall Anwendung finden dürfte. Derselbe heißt: „Ehrenverletzende Handlungen gegen das Staatsoberhaupt, desgleichen ehrenverletzende Äußerungen über dasselbe oder dessen Regierungshandlungen sind mit Gefängniß bis zu drei Jahren oder mit Arbeitshaus bis zu vier Jahren zu bestrafen.“ Gegen obiges Erkenntniß steht das Rechtsmittel der Appellation an das herzogliche Justizcollegium zu Gotha zu, doch kann auch wieder auf eine Versendung der Acten an ein auswärtiges Spruchcollegium angetragen werden, deren Bestimmung von dem Präsidenten der zweitinstanzlichen Behörde abhängig ist. — Infolge des Baues der Eisenbahn und der Organisation der verschiedenen Baubureau sind mehrfach junge Leute aus dem hiesigen Staatsdienst ausgetreten, indem dieselben dort sofort in eine erhöhte Lage eintreten und sich somit finanziell besser als im Staatsdienst sehen.

**Paris, 27. April.** Unter dem im „Moniteur“ erwähnten Todenscheidungen befinden sich nun auch mehrere an solche Militärs, die als „aus der Gefangenschaft zurückgekehrt“ bezeichnet werden. — Gestern hatte, wie das amtliche Blatt meldet, Se. Excellenz Graf Cavour, der von London zurückgekehrt ist, die Ehre, vom Kaiser empfangen zu werden. — Von Interesse für die Geschichtsforscher ist ein längeres Rundschreiben des Ministers des öffentlichen Unterrichts und des Cultus, Herrn Fortoul, bezüglich der Herausgabe einer Sammlung der Inschriften des alten Galliens und Frankreichs. Der Minister sagt darin, die gegenwärtige Organisation des Comités für französische Sprache, Geschichte und Künste, als einer mehr einheitlichen Leitung sich erfreuend, gestatte für dieses Unternehmen, wofür sich alle seine Vorgänger interessirt hätten, einen bestimmten Plan herzustellen, zu dessen Durchführung die Mitwirkung aller drei Sectionen des Comités erforderlich sei. Es theilen sich, heißt es, jene Inschriften in drei Abtheilungen. Der erste umfaßt alle antiken Inschriften bis zum fünften Jahrhundert; der zweite beginnt mit Errichtung der fränkischen Monarchie und schließt kurz nach dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts mit dem im Jahre 1328 erfolgten Thronbesteigung Philipps von Valois; der dritte reicht bis 1789, der äußersten Grenze der Geschichte der alten französischen Monarchie. Mit Bearbeitung der ersten Periode ist seit einem Jahre Herr Léon Renier, mit der zweiten seit kurzem Baron de Guilhaume beauftragt. Das Rundschreiben ist bestimmt, die Beschaffung des Materials für die dritte Periode zu beschleunigen, und enthält möglichst ausführliche Anweisungen hierzu. Der Abdruck der Inschriften wird innerhalb jeder der drei Perioden provinzweise erfolgen. — Am 25. ging von Toulon das gemischte Linienschiff „le Duquesne“ nach dem Bosporus ab. Die Dampfschiffe „le Du Charla“, welche die französischen hohen Marineofficiere zur Revue der englischen Flotte bei Spithead geführt hatte, ist nun von dort wieder am 25. d. M. in Cherbourg angelangt. — Die französischen Einfuhrzölle lieferten im März d. J. 14,382,224 Fr., was einen Rückgang gegen 1855 zeigt, wo sie im März 15,149,671 Fr. ergaben; das 1. Quartal insgesamt lieferte 38,548,100 Fr. gegen 38,358,628 Fr. im Jahre 1855.

**Paris, 28. April.** (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Ratificationsurkunden gestern Nachmittag um 3 Uhr ausgewechselt worden sind, und daß der Friedensvertrag nicht den Protokollen morgen publicirt werden wird. — Der „Moniteur“ veröffentlicht ferner einen Brief des Baron, worin derselbe dem Grafen Deloß für die beim Friedensschluß geleisteten Dienste dankt und ihn zum Consequenzpräsidenten ernannt.

— Die „Patrie“ schreibt: Heute um 3 Uhr fand auf dem Ministerium des Aeußern und unter dem Vorsitze des

Grafen Walewski die feierliche Sitzung des Congresses zum Austausch der Ratifikationen des Pariser Friedensvertrages statt. Die Bevollmächtigten waren in großer Uniform, Österreich war von Herrn v. Hübnert repräsentirt, Frankreich von den Herren v. Walewski und v. Bourqueney, England von Lord Comley, Preußen von Herrn v. Dassel, Rußland von v. Deloß und v. Brunnow; Serbien von dem Marquis de Villamarina und die Türkei von Kali Pascha und Mehmet Bey. Von 10 Uhr Morgens an hatten sich die den verschiedenen contrahirenden Parteien angehörenden Gesandtschaftssecrétaires auf dem Ministerium des Auswärtigen versammelt, um die Ratifikationen zu collationiren. Der Chef des Protokolls leitete diese Arbeit. Das Protokoll des Austausches der Ratifikationen wurde hierauf redigirt, was die Bevollmächtigten in der feierlichen Sitzung von 3 Uhr unterzeichneten. Vor der Sitzung, um 1 Uhr, wurden alle Bevollmächtigten vom Kaiser empfangen. Der Vertrag wurde morgen dem Senate und dem gesetzgebenden Körper mitgetheilt werden. Nach der „Patrie“ und dem „Pays“ wird er aber erst nächsten Dienstag im „Moniteur“ veröffentlicht werden. Der Vertrag selbst bildet mit den Anzeigen und Protokollen einen 200 Seiten starken Band, 2000 bis 3000 Exemplare desselben wurden in der Kaiserl. Druckerei gedruckt.

— Die „Köln. Ztg.“ bringt folgende Meldung: Der Graf v. Cavour ist heute Morgen nach Turin abgereist. Eine telegraphische Depesche berief ihn sofort dahin ab, und er konnte der heutigen feierlichen Sitzung nicht beiwohnen.

**OC Turin, 26. April.** Der Erzbischof Franzoni wird vermuthlich zum Cardinal ernannt werden, und dürfte sodann nach Turin zurückkehren. In Genua wird ein amerikanischer Klipper von 1800 Tonnen zum Verkauf ausgesetzt, weil die ganze Mannschaft infolge von Streitigkeiten mit dem ersten und zweiten Capitän desertirt ist.

— Die „Gazetta ufficiale di Milano“ bringt eine Correspondenz, worin gemeldet wird, der piemontesische Justizminister bereite ein neues Preßgesetz vor, nach welchem die Zeitungen Caution leisten müssen und nach fünfmaliger Verurtheilung unterdrückt werden können.

— 28. April. Das Regierungsblatt veröffentlichte gestern Abend den Friedensvertrag sammt den Anzeigen. Graf Cavour ist von Paris abgereist.

**OC Genua, 25. April.** Der Cardinal Giacomo Filippo Fransoni ist am 20. d. M. in Rom gestorben.

**London, 26. April.** Der großen Flottenschau am vorigen Mittwoch wohnten auch der Prinz von Joinville, der Herzog von Anhalt und die übrigen in England befindlichen Mitglieder des Hauses Orleans an Bord des Linienschiffes „Beunswick“ als Gäste des Capitäns Nelson und der Marchioness von Hastings bei. Die Königin hat dem Benehmen nach bei Gelegenheit der Revue dem Admiral Sir Richard Dundas gegenüber geäußert, sie habe die Absicht, eine Denkmünze zum Andenken an die beiden Offizierszüge schlagen zu lassen. — Das Directorium der ostindischen Gesellschaft hat in einer gestern in India-House stattgehabten Versammlung beschlossen, dem ehemaligen Generalgouverneur, Lord Dalhousie, eine jährliche Pension von 5000 Pfd. auszusagen.

— Dem „Nord“ wird unter dem 27. d. M. gemeldet: Graf Derby hat seine Parteigenossen zusammenberufen, um die Maßregeln vorzunehmen, welche angesichts der Ereignisse und der wiederholten Niederlagen des Ministeriums zu ergreifen sein möchten. Lord Palmerston dagegen hat die Freunde des Ministeriums um sich versammelt, um über die Lage der Dinge in Berathung zu treten.

— In der Unterhausung vom 25. April zeigte Herr Phillimore ein Amendement zu dem Antrage in Betreff von Kars an, des Inhalts, daß der Unfall durch die Nichtachtung der Vorschriften des Generals Williams von Seiten Lord Redcliffe's veranlaßt sei. Herr D'Stanley fragte, ob für die in den Aufträgen und bei dem Angriff auf die Werke von Sebastopol beschäftigten Offiziere und Gemeinen, die so viel Ausdauer und Tapferkeit bewiesen, keine andere Auszeichnung beabsichtigt werde, als die allgemeine Medaille und Schnalle was Herr J. Peel genügend erachtete. Lord Eb. Hamilton fragte, ob der Stab der Witz nach Entlassung derselben fortzubehalten solle? Herr J. Peel erwiderte, die Regierung beschlosse sich mit der Zusammensetzung des permanenten Stabes und der Befolgung der Offiziere. Herr Laing forderte Aufschlüsse über die Truppenbefindungen nach Canada, worauf Lord Palmerston erwiderte, er müsse jede Verantwortlichkeit für Zeitungsnachrichten ablehnen; die angebliche Sendung von 10,000 Mann sei größtlich über-

trieben, und gewiß würde Niemand ernstlich glauben, daß die Regierung eine Anzahl der Vereinigten Staaten bezwecke. Zu Aufhebung des Krieges sei der Friedensfuß des Herces so niedrig gewesen, daß man die Colonien, namentlich das britische Nordamerika, fast von allen Truppen entblößt habe; an ihre früheren Standorte verlegt werden, und zwar nach dem britischen Nordamerika nur 4000 Mann. Darin liege kein Grund zur Besorgniß, und die Regierung übe nur eine Pflicht der Vorsicht, wenn sie ihre Colonien zu schützen suche. Zugleich forderte er Herrn Laing auf, der ihm (P.) zugesprochenen Äußerung, als wolle die Regierung 4000 Mann zur Unterstützung Walker's nach Costa Rica senden, in seinem Namen zu widersprechen. Ein Antrag Lord Lovaline's wegen der Verschwendung von öffentlichen Geldern für Feuerwerke, während man die Friedensbedingungen noch gar nicht kenne, wurde als ordnungswidrig beseitigt. Sir Ch. Wood rechtfertigte die Behörden wegen ihrer Anstalten zur Flottenschau.

**Kopenhagen, 25. April.** Gestern Morgen passirte hier eine englische Kriegsdampffregatte mit 1200 russischen Kriegsgefangenen südwärts.

**Kopenhagen, 26. April.** (H. C.) Montag hat in der heutigen Sitzung einen Antrag eingereicht, des Inhalts, daß der Reichsrath den König um Revision der Gesamtverfassung ersuchen möge.

**St. Petersburg, 21. April.** (H. C.) Der kaiserliche Tagesbefehl, durch welchen die Reichswehr aus dem activen Dienst entlassen worden, lautet vollständig wie folgt: „Krieger der Reichswehr! Ein Manifest Unseres in Gott ruhenden Vaters, vom 10. Februar 1855, rief euch zur Verstärkung der tapfern Heere und zum Schutze der vaterländischen Gefilde zu den Waffen; die Stimme des Vaters hat in den Herzen seiner Kinder Wiederhall gefunden. Ganz Rußland, durchdrungen von dem lebendigen Gefühle der Liebe und unbegrenzten Ergebenheit, stand auf, und zahlreiche Haufen bewaffneten sich für den Glauben, den Herrn und das Vaterland. Streiter der Reichswehr! Ihr habt diese tapfern Scharen gebildet. Ihr verließet euer Haus und eure Familien, um Theil zu nehmen an den blutigen Schlachten der Heere und offenbartet bei allen Mühen und Entbehrungen eine Ausdauer, eine unerschütterliche Tapferkeit, einen Gehorsam und eine Bereitwilligkeit, Alles für Uns, für das Uns und euch so theure Vaterland zu opfern. Mehr aus eurer Mitte haben das Gelübde mit ihrem Blute besiegelt und in den Reihen der tapfern Verteidiger Sebastopols den Tod gefunden. Aber ihr zeigtet der Welt, welch starker Geist in dem russischen Volke lebt. — Jetzt ist der Krieg beendet und Wir können, indem Wir euch für euren treuen Dienst im Namen des Vaterlandes danken, hinzufügen: Sehet in Frieden dahin, Streiter des russischen Landes, kehret zurück in eure Wohnungen, zu euren Familien, zu euren früheren Beschäftigungen, und fahret fort für die Gesellschaft, der ihr entnommen, mit der nämlichen Thätigkeit und Gewissenhaftigkeit wirksam zu sein, durch welche ihr euch stets in den Reihen der Reichswehr hervorgethan habt. Zum Andenken an eure ruhmwürdigen Dienstleistungen geraben Wir allergnädigst, euch Allen, vom General bis zum Soldaten, bei Entlassung aus der Reichswehr, das Verdienstzeichen zu verleihen, ein Kreuz, welches unter Beobachtung der besondern, von Uns heute beschlossenen Vorschriften zu tragen ist. Das Kreuz mag als Auszeichnung für euren, zum Wohle des ganzen Reiches, während des nun beendeten Krieges, bewährten Eifer dienen.“ St. Petersburg, den 17. April 1856. Alexander.“

— Laut Tagesbefehl vom 18. d. M. ist Fürst Menschikoff I. wegen Abschlußes des Friedens“ aus seiner Stellung als Generalkriegsgouverneur von Kronstadt entlassen worden. Er verbleibt Mitglied des Reichsrathes und Generaladjutant Sr. Majestät des Kaisers.

— Der „A. Z.“ wird aus St. Petersburg gemeldet: Der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Adlerberg, ist an Stelle des Grafen Alexis Deloß, jetzigen Reichsrathes, Präsidenten, zum Chef des kaiserlichen Hauptquartiers ernannt worden.

— (W. T. B.) In Königsberg eingetroffene Nachrichten aus St. Petersburg melden, daß durch die Auflösung der Reichswehr 337 Druschinen, 6 Kosaken-Regimenter und die im Februar d. J. im Gouvernement Kasan conscribirten tatarische Reiterei, zusammen 350,000 Mann des ersten und zweiten Reichswehraufgebotes entlassen werden.

— Die deutsche Tonhalle in Hannover ist seit einem Preis von 250 Gulden rüben, aus für nicht zu sehr gedehnte Original-Musik für vollständiges Orchester, zu Schiller's Tragedie: „Die Jungfrau von Orléans“ und zwar aus wenigstens folgenden Stücken bestehend: Eröffnung (Ouverture) zum Prolog und Einleitungen zu den folgenden 5 Aufzügen; Musik während des Monologs der Johanna (— eine sehr geschmacklose Tröc —); Ordnungsmarsch (vierter Aufzug, vierter und sechster Auftritt); und Musik zum Schluß des fünften Aufzuges (Tod der Johanna). Die Werke sind im October d. J. frei „der Deutschen Tonhalle“ einzufenden, jedes mit einem deutschen Spruch versehen und von einem verlegten Brette begleitet, der den Namen und Wohnort des Verfassers enthält und auf welchem derselbe einen Tonbildner als Preisrichter bezeichnet.

**Theater.** In Hannover ist bereits die neue Tragedie „Alpennestra“ von G. Tempelstet gegeben und zwar mit außerordentlichem Beifall. Der junge Dichter, Sohn des Bischofshofen Tempelstet, ist ein dreilundzwanzigjähriger Berliner Student.

— Aus Berlin schreibt man, daß die Sängerin Frä. Joh. Wagner endlich doch noch nach London geht, um für Lumley unter allerdings pecuniär glänzenden Bedingungen zu singen.

\* Die Académie française besteht nach den neuesten Wahlen aus folgenden Mitgliedern: Barante (seit 1838). — Berrier (f. 1852). — Biot (f. 1856). — Brisson (?). — Cuvier v. Broglie (f. 1855). — Campenon (?). — Coulin (f. 1830). — Dupanloup, Bischof v. Orléans. — Dupin aîné (f. 1832). — Emplé (f. 1847). — Falloux (f. 1856). — Fleury. — St. Marc Girardin. — Guizot. — Victor Hugo. — Lamartine.

— Lebrun (f. 1828). — Legouvé (f. 1855). — Mérimée (f. 1844). — Mignet (f. 1837). — Graf v. Montalembert (f. 1851). — Ruffet (f. 1852). — Rivard (f. 1850). — Herzog v. Roilley (f. 1849). — Baron Pasquier. — Patin (?). — Pongerville (f. 1830). — Bonjard (f. 1855). — Rémusat (f. 1847). — de Sacy. — Ste. Beuve (f. 1844). — Graf Salozny (f. 1835). — Strie. — Graf v. Ségur (f. 1830). — Thiers. — Tocqueville. — Viennet (f. 1831). — Graf Vigny. — Villemain. — Vitor (f. 1840). (In Betreff der drei mit einem Braugezeichen bezeichneten Mitglieder Brisson, Campenon und Patin ist es einigermaßen zweifelhaft, ob dieselben noch am Leben sind.)

\* Reulich ist in Glogau ein Virtuose aufgetreten, der an einem durch die Nase gehaltenen Instrumente, Namens Czakan, glänzte und, nach einer Kritik des niederösterreichischen Anzeigers, „einen melodisch-schmelzenden, das Herz beschwichtigenden Ton erzeugte, welcher durch das gewöhnliche Blasen mit dem Munde nicht erzielt werden könnte.“

\* Zu der kürzlich erschienenen Nachricht vom Tode des Staatsraths Fürsten Lwow in Moskau muß bemerkt werden, daß derselbe, obwohl auch musikalisch, nicht identisch ist mit dem General Lwow in St. Petersburg, welcher als Violinist, durch seine Instrumentation zur Veranschaulichung Stabat mater, durch eine eigene Oper u. a. als gebildeter Musiker und Componist sich einen Namen erworben hat. Der Staatsrath Lwow war Bruder desselben.

\* Ueber Ed. Boquel's weitere Reisen in Centralasien hat sein Vater, Dr. Dr. Vogel in Leipzig, durch Dr. Barth in London die Nachricht, daß der Reisende mit seinem Gefährten Racgierre wieder glücklich in Rußland angekommen ist. In den nächsten Tagen dürfte ein weiterer Bericht über des kühnen Reisenden letzte Entdeckungstour zu erwarten sein.

\* In Stockholm scheint in musikalischer Hinsicht noch eine bedeutendere Aeltheit zu herrschen, welche Virtuosen eine bei schon lang entzehrte kindliche Freude verursachen muß. Der sehr vorzügliche Pianist Dr. Eysch o l concertirte dort. Man wird sich erinnern, daß derselbe durch Variationen für die linke Hand allein in Erstaunen setze. Das Publicum von der Arbeit dieser Erscheinung überwältigt, streng auf Stühle und Bänke, um sich zu überzeugen, daß der Künstler sich wirklich nur der linken Hand zu diesem unerhörten Effect bediene, und die Orchester-Mitglieder legten die Instrumente nieder, um in dem allgemeinen Jubel einzustimmen.

\* Ein thätiger Schulmeister. Als kuschlich wahr giebt die „Bohemia“ folgende Geschichte: Johann Jakob Häuberle, collega jubilaeus einer kleinen schwäbischen Stadt, hatte während seiner einundfünfzigjährigen und siebenmonatlichen Amtsführung, nach einer Berechnung, an die ihm anvertraute Schulung, nach einer Berechnung: 911,517 Stockschläge, 124,010 Ruthenbisse, 20,989 Pföden und Klaps mit dem Lineal, 136,715 Handschmissen, 10,235 Maulschellen, 7905 Oberflagen, 1 Million 115,800 Leppschmissen und 12,763 Notabens mit Bibel, Katechismus, Gesangbuch und Grammatik. 777 Mal hatte er Knoben auf Erbsen knien lassen, 613 auf ein dreieckiges Stück Holz. 5001 Schüler mußten den Esel tragen und 1707 die Ruthe in die Höhe halten, der sogleich aus dem Steigriß verfliegene Strafen gar nicht zu gedenken. Unter den Stockschlägen waren 800,000 für nicht erlernte Vocabeln, und unter den Ruthenbissen 76,000 für nicht erlernte Bibelprüche und Biederworte. Unter seinen 3000 Schmissworten war ein Drittel eigene Erfindung. Alle zwei Jahre brauchte er ein neues Gesangbuch, das er zur schnellen Handhabung der Disciplin in den Händen trug.



Dem „Noch“ wird aus Königsberg telegraphirt, dem neuen Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Johann Zolner als Adjunct beigegeben worden.

OC Alexandrien, 20. April. Die Erbschaftsstreitigkeiten zwischen dem Vizekönig und El Hami sollen durch ein consularisches Schiedsgericht geschlichtet werden; 100,000 Arbeiter sind bei dem Mahmudie-Canal beschäftigt. Der für die holländischen Besitzungen in Indien neu ernannte Gouverneur Pahud ist am 16. d. M. auf der Durchreise hier angekommen. Das Getreide hat bedeutend abgesehen.

Aus Belgrad wird der „Def. Btg.“ in Bezug auf den kürzlich erwähnten Aufstandsvorfall in Bulgarien gemeldet: Ein gewisser Dimitri, man sagt ein Kaufmann aus Silistria, fand sich in den bulgarischen Dörfern zunächst der serbischen Grenze ein und rief das Landvolk zum Aufstand gegen die türkische Herrschaft und zur Befreiung des Vaterlandes auf. Er erklärte, im Auftrage der europäischen Großmächte zu kommen, bald würden Heere zu ihrer Unterstützung einrücken; auch die serbische Regierung wisse von dem Beginn des Unternehmens und werde dasselbe unterstützen. So gelang es ihm etwa 200 Mann um sich zu sammeln. Das bulgarische Volk jedoch, der Sache nicht trübend, schickte eine Deputation nach Surzufoway in Serbien zu dem dortigen Kreischef, mit der Bitte, er möge ihnen sagen, ob sich das Alles so verhalte, wie Dimitri behauptet, und besonders, ob man auf die Unterstützung der fürstlichen serbischen Regierung rechnen könne. Der Kreischef war, wie natürlich, auf das Eifrigste bemüht, den Leuten das Unsinnsige des Ganzen vorzustellen; wie sie nur dorthin würden durch ihren Aufbruch, der nichts als ein Räuber sei, und daß sie auch nicht die geringste Unterstützung von der serbischen Regierung zu erwarten hätten. Er rief ihnen, diese Sache ihrem Pascha anzuzeigen und sich stets ruhig zu verhalten, da nach jetzt geschlossenem Frieden mit Sicherheit angenommen werden müsse, daß die europäischen Großmächte strengstens darüber wachen würden, daß die für die christlichen Unterthanen der Pforte im neuesten Hat-Humayun erlassenen Erleichterungen auch aufs Panklichste durchgeführt werden. Zwar schickte Dimitri ebenfalls Abgeordnete an jenen serbischen Kreischef mit der Bemerkung, er möge doch nicht diese seine nachbarlichen Brüder von der Befreiung ihres Vaterlandes abhalten; — doch wurde dies natürlich gar nicht beachtet. Dimitri sah sich bald verlassen und flüchtete mit fünf seiner treuesten Anhänger in die Gebirge.

OC Kanton, 12. März. Der sinesische Vizekönig verzogte sich den neuen amerikanischen Consul Dr. Parker feierlich zu empfangen.

OC Bombay, 2. April. Man versichert hier, daß die Stimmung in Betreff Englands sich in Persien neuerlich entschieden günstiger gestaltet habe. Das Handelshaus Nee Brothers u. Comp. hat mit 1 1/2 Mill. Pfd. St. fallirt.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

† Dresden, 29. April. Wegen des auf übermorgen fallenden Festes Himmelfahrt Christi hat die Albertsbahn außer ihren regelmäßigen Zügen noch eine Extrafahrt in der Woche veranstaltet, daß Vormittags halb 11 Uhr hier und Mittags 12 Uhr in Tharand ein Zug zur Personenbeförderung abgeht. (Vgl. die Inserate.)

3 Leipzig, 28. April. Heute feierte hier der durch seine profunden Forschungen und sein erfolgreiches akademisches Wirken hochverdiente Dr. phil. Wilhelm Bachsmuth, ordentl. Professor der Geschichte und Senior der philosophischen Facultät an dieser Universität sein 50jähriges Jubiläum als öffentlicher Lehrer. Wie sich nach dessen weit verbreiteten Beziehungen zu den verschiedensten gelehrten Gesellschaften und Anstalten des In- und Auslandes wohl erwarten ließ, wurden auch heute dem würdigen, mit mehreren hohen Orden ausgezeichneten Jubilar die allseitigsten Zeichen inniger Verehrung und Hochachtung zu Theil und nicht nur setzen der hiesigen Universität von dem akademischen Senat und der philosophischen Facultät, sondern unter Andern auch von den Vorständen des Pädagogiums zum Kloster „unsrer lieben Frauen“ zu Magdeburg, an welchem der Gefeierte am 28. April 1806 seine früheste Thätigkeit als Lehrer der Geschichte u. begonnen, und des Gymnasiums zu Halle, dessen Lehrcollegium

der Jubilar ebenem gleichfalls angehört hat, die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche dargebracht. Nicht minder gab der königliche Regierungsbevollmächtigte, Herr Kreisdirector v. Bungehoff, im Laufe des Vormittags der Theilnahme der hohen Regierungsbehörde an dieser, durch die Richtigkeit und unerminderte Liebendwürdigkeit des Jubilarfestes erhöhten Festeier in einem Gratulationsbesuche besonderen Ausdruck.

\* Chemnitz, 30. April. Die hiesige privilegierte Scheidenschlichtungsgesellschaft wird ihre diesjährige mit Bogenschleifen verbundene großes Königsschreibenschießen in den Tagen vom 13. bis mit 18. Mai d. J. in solenner Weise abhalten, wie aus der diesfälligen Einladung ihres Directoriums hervorgeht. (Vgl. die Inserate.)

\* Großenhain, 23. April. Nach erfolgtem Abschluß und Rechnungsabgabe hiesiger Sparkasse dürften folgende Gegenüberstellungen auch dem größten Publikum nicht uninteressant sein. Es haben nämlich im Jahre 1855 eingelegt: I) Nicht etablierte Arbeiter und deren Angehörige: 653 Personen 13,869 Thlr. 10 Ngr. 9 Pf.; II) etablierte Gewerbetreibende und deren Angehörige: 761 Personen 21,317 Thlr. 26 Ngr. 1 Pf.; III) persönliche Dienste Leistende und deren Angehörige: 448 Personen 10,456 Thlr. 9 Ngr.; IV) Beamte, Angestellte mit festem Gehalt und deren Angehörige: 107 Personen 2048 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.; V) Den Wissenschaften und Künsten Obliegende und deren Angehörige: 97 Personen 2239 Thlr. 12 Ngr. 1 Pf.; VI) Militärpersonen und deren Angehörige: 30 Personen 893 Thlr.; VII) Gesellschaften und Corporationen: 131 Personen 1956 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf.; VIII) Personen ohne Beruf und Berufszugehörige: 356 Personen 10,794 Thlr. 11 Ngr.; in Summa also von 2573 Personen 63,575 Thlr. 12 Ngr. 8 Pf. — Zurückgezahlt wurden dagegen: ad I) an 381 Personen 18,621 Thlr. 11 Ngr. 9 Pf.; ad II) an 238 Personen 9846 Thlr. 17 Ngr. 8 Pf.; ad III) an 43 Personen 1790 Thlr. 1 Ngr. 3 Pf.; ad IV) an 32 Personen 2490 Thlr. 19 Ngr. 7 Pf.; ad V) an 25 Personen 869 Thlr. 13 Ngr.; ad VI) an 104 Personen 3586 Thlr. 3 Ngr.; ad VII) an 337 Personen 7724 Thlr. 1 Pf.; in Summa demnach an 1600 Personen 59,250 Thlr. 23 Ngr. 2 Pf. Es wurden im Laufe des Jahres 1855 mitteln 4324 Thlr. 19 Ngr. 6 Pf. mehr eingelegt (6015 Thlr. 21 Ngr. 9 Pf. weniger als 1854) als zurückgenommen. Der Vermögensbestand am Ende 1855 betrug 170,831 Thlr. 26 Ngr. 3 Pf., wovon 152,843 Thlr. 28 Ngr. 4 Pf. auf Hypotheken und 14,835 Thlr. 17 Ngr. 8 Pf. gegen Pfand wendend angelegt sind. Das Guthaben der Einleger an 162,517 Thlr. 17 Ngr. vertheilt sich in 8530 Thlr. 13 Ngr. 7 Pf. für 1030 Personen unter 20 Thlr.; 22,392 Thlr. 22 Ngr. 1 Pf. für 707 Personen von 20 bis mit 50 Thlr.; 33,854 Thlr. 9 Ngr. 5 Pf. für 500 Personen von 50 bis mit 100 Thlr.; 60,583 Thlr. 23 Ngr. 5 Pf. für 436 Personen von 100 bis mit 200 Thlr. und 37,156 Thlr. 8 Ngr. 2 Pf. für 166 Personen von 200 Thlr. und darüber, obgleich innergeschlossene Einlagen über 200 Thlr. nicht mehr verzinst werden.

† Aus der Lausitz. Am verfloffenen Sonntage (20. April) brach früh 9 Uhr in dem einer Dresdner Gesellschaft gehörigen Braunkohlenwerke zu Groß-Dubrau Feuer aus und verheerte dasselbe fast total. Ein bereits schon vor sechs Wochen entzündeter, aber wieder gelöschter Kohlenhaufen loderte am genannten Tage von Neuem auf und das Feuer nahm bei dem heftig wehenden Winde so überhand, daß es nicht nur diesen Haufen, sondern zwei mit trockenen Kohlen angefüllte Schuppen, die Wächterwohnung, die Pferdehülle, zwei über den Schächten stehende Häuschen und an 200,000 Scheffel in sieben Häufen getheilte Kohlen in kurzer Zeit vernichtete. Außerdem wurde noch ein dem Bauer Heidan und dem Herrn Graf zur Lippe aus Leisnig gehörige Strecke Gerstebund und Keisig, sowie das sämtliche Handwerkszeug eines hier arbeitenden Bauhner Tischlers von den Flammen ergriffen und vernichtet. Die nahe gelegenen Schneiderschen und Neaß'schen Braunkohlenwerke konnten nur mit der größten Mühe gerettet werden. Der an Kohlen angerichtete Schaden wird allein 6000 Thlr. angeschlagen.

Eingekandt.

Freiberg, 24. April. Seitdem der zweite Eisenbahnzug von Dresden nach Leipzig nicht mehr um halb 11 Uhr, son-

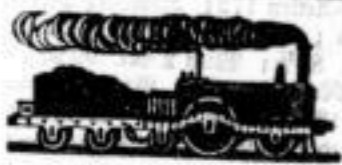
dern schon um 10 Uhr Vormittags abgeht, hat die Albertsbahn ihren bisherigen Anschluß an die Leipzig-Dresdner Bahn verloren, da der zweite Tharander Zug erst um 10 Uhr in Dresden eintrifft. Zwar stand zu hoffen, daß der Fahrplan der Albertsbahn, um jenen Anschluß beizubehalten, modificirt werden würde, wozu offenbar nur nöthig gewesen wäre, den zweiten Zug von Tharand gleichfalls eine halbe Stunde früher, also um 9 Uhr statt halb 10 Uhr abgehen zu lassen. Aber aus unbekanntem Gründen ist diese Hoffnung zur Zeit unerfüllt geblieben, indem der in Rede stehende Zug auch in dem neuen Fahrplan der Albertsbahn (vom 21. April) völlig unverändert geblieben ist. Hierorts hat man alle Ursache, den Wegfall dieses Anschlusses sehr zu bedauern. So lange derselbe bestand, konnte man, wenn man früh 6 Uhr von hier abreiste (freilich nur mit dem Botenwagen, denn eine Post ging und geht leider früh nicht), rechtzeitig in Tharand ankommen, was wenigstens in der Regel der Fall ist, und bei der Ankunft in Dresden eine der wenigen am Tharander Bahnhof aufgestellten Droschken zu sichern wußte, Leipzig von hier aus in 7 1/2 Stunden erreichen und hatte nebenbei den Vortheil, in bequemer Tagesstunde sowohl abzureisen als anzukommen. Jetzt braucht man über Dresden wie über Döbeln gegen 10 Stunden und muß, wenn man über Dresden wie über Döbeln gegen 10 Stunden und muß, wenn man über Dresden wie über Döbeln reist, schon halb 4 Uhr Morgens von hier abreisen. Demnach dürfte der Wunsch nach einer bequemer Verbindung mit Leipzig — die sich allem Anschein nach so leicht bewerkstelligen ließe — wohl satzbar gerechtfertigt sein. Außer der gedachten kleinen Aenderung des Fahrplanes der Albertsbahn wäre aber auch — besonders für den Sommer und für den Sonntag — die Einrichtung einer Morgenpost von hier nach Tharand sehr wünschenswert, zumal wenn dieselbe sich an den ersten Tharander Zug (7 1/2 Uhr) anschließte, wodurch die Möglichkeit geboten wäre, Dresden in früher und doch bequemer Morgenstunde zu erreichen.

Ihre Durchlaucht

Frau Gräfin M. von Hohensthal geb. Prinzess von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Nimmt aus der Liebe treuen Händen Den Scheidegrosch als Scherstein an, Wenn wir mit unsers Dankes Spenden Dir ehrenbüdig uns hier nah'n. Wohin sich Deine Schritte wenden, Wie weit entfernt auch Deine Bahn: Wir bleiben innig Dir verbunden Durch der Erinnerung sel'ge Stunden. Wir treten oft an Deine Seite, Du widmetest uns Ohr und Herz; Du spendetest uns süße Freude In zarter Mischung, Ernst und Scherz; Dir dankt noch lange so wie heute Die Armuth betend himmelwärts! Dir stießen viele Dankeschreien, Dir gilt auch unser banges Sehnen! Königsbrück mit Umgegend, den 25. April 1856. Der Frauenverein.

Bermischte Nachrichten.

\* Berlin. Nach dem hier am 20. April verübten Raubmorde an der Wirthschafterin Bunge (val. Nr. 91) sei der Verdacht der Thäterschaft sogleich auf den Schneiberger'schen Kage und dessen nächste Umgebung, weshalb Kage, dessen Ehefrau, der Tischlergeselle Pfaff und die Aufwärterin des Geheimen Bauathes Anders verhaftet wurden. Aus einer jetzt veröffentlichten Bekanntmachung des Polizeipräsidiums ersieht man, daß es gelungen ist, die Thäter zu entdecken. Dem Vernehmen nach haben die beteiligten Personen in der Nacht zum Sonnabend umfassende Geständnisse vor der Criminalpolizei abgelegt, und die Beamten derselben noch in die Nacht nach einem der bei der Hafenhäube vor dem Hallschen Thore belegenen Kirchhöfe geführt, wo man den größten Theil der bei dem Mord geraubten sehr werthvollen Gegenstände in einem Stradbügel verscharrt vorgefunden hat.



Alberts-Bahn. Extrafahrten zwischen Dresden und Tharandt.

Abfahrt von Dresden Donnerstags den 1. Mai 1856. Abfahrt von Tharandt Mittags 12 Uhr. Dresden den 29. April 1856.

Directorium der Alberts-Bahn.

Domaine von Marengo

wird Dienstag 1. Juli 1856 um 12 Uhr in der Pariser Rotariatskammer, place du Châtelet, auf dem Adjudicationswege verkauft. Die bei Alexandria in der Provinz dieses Namens (Piemont) an der Eisenbahn von Turin nach Genoa gelegene Domaine von Marengo, bestehend: 1) Ein monumentales Palais, aufgeführt von Chevalier Delavo auf dem Schlachtfelde von Marengo, nebst Cour d'honneur, Gärten, Treidhäusern, Fontänen u. s. w. 2) Gegen 100 Hectaren Land, Weinplantagen, Gehölz und Wiesen, von der Scrivia bewässert. 3) Verschiedene Wirthschaftsgebäude, Schuppen, Stallungen und Magazine. 4) Das Mobililar und die Kunstgegenstände, Gemälde und Statuen zum Andenken an die Schlacht bei Marengo. 5) Das historische Museum wertvoller Gegenstände, die Napoleon und Dessaix gehört oder ihnen gehört haben, und auf dem Schlachtfelde gefundener Waffen, zusammengefaßt in einem Salon des im Palais einbezogenen und erhaltenen Wirthshauses von Marengo.

Ausgebot . . . . . 600,000 Franken.

Die Adjudication findet selbst bei einem einzigen Gebote Statt. Man adressire sich zu Paris an Herrn Notar Saint-Jean, rue de Choiseul Nr. 2, Depositar der Eigenthums-Documente.

Amerikanische Coupons

Philipp Ellmeyer, Rosmaringasse Nr. 6.

Für das Reisepublicum.

Allen Besuchern der Säch. Schweiz, Tetschens mit der schönen Kettenbrücke und den Badkreuzenden von und nach Carlsbad und Teplitz empfiehlt sein comfortable eingerichtetes und nahe dem Bahnhofe gelegenes

Hotel zur Post in Bodenbach

unter Versicherung prompter und reeller Bedienung. Gleichzeitig empfiehlt derselbe sein reichhaltiges Lager echt ungarischer Ausbrüche, sowie anderer guter österr. und böhm. Weine zu billigen Preisen. Für Reisegeldernach Teplitz ist stets besorgt. Bodenbach, (an der böhm.-sächs. Grenze) Ende April 1856.

Herrn. Lindig.

Die Fabrik von Sy & Wagner.

Goldschmied Seiner Majestät des Königs, Berlin, Markgrafenstr. 46, unterhält ein reich assortirtes Lager ihrer, im neuesten Geschmade gefertigten Bijouterien und Silberwaaren, zu billigen aber festen Preisen. Ausstattungen werden in kürzester Zeit zu Fabrikpreisen ausgeführt.

Privat-Heil- und Pflegeanstalt für Augenranke, insbesondere für solche, die am grauen Staare leiden.

Das gedruckte Programm, die näheren Angaben über Zweck und Reglement der Anstalt, sowie die Aufnahme-Bedingungen enthaltend, ist bei dem Unterzeichneten zu bekommen und wird auf Verlangen nach auswärts geschickt. Dresden, Waisstraße Nr. 12.

Dr. Beger,

Director der Anstalt, pract. Arzt u. Augenarzt.



**Bekanntmachung.**

Wegen eingetretener Umkehrung des Straßentracts der Ostra-Allee gegenüber dem Prinzenpalast nach der Friedrichsbrücke, wird bis auf Weiteres aller Wagenverkehr von jenem Tract auf die Verbindungsstraße zwischen der Friedrichs-, Marienbrücke und Ostra-Allee erwiesen.

Dresden, den 29. April 1856.

**Königl. Polizei-Direction.**  
v. Pfingst.

Buße.



**Extrafahrt**

von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden,  
**Sonntag, den 4. Mai 1856,**  
zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von **Leipzig** früh 5 Uhr.  
**Dresden** 5 1/2

**Rückfahrt** mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzug, bis mit **Dienstag**, den 6. Mai u. c., mit Ausnahme der täglich früh 8 1/2 und Abends 10 1/2 Uhr von Leipzig und früh 4 1/2 sowie Nachmittags 2 1/2 Uhr von Dresden abgehenden Courierzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert; dies ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen. Zu den obenbezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der Chemnitz-Riesener Staatsbahn nach allen Stationen der Leipzig-Dresdner Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unseren Stationen nach den Stationen der Chemnitz-Riesener Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnname in Riesa zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 28. April 1856.

**Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.**

Gustav Dorkort, Vorsitzender.  
F. Basse, Bevollmächtigter.

**Deutscher Phönix.**

**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.**

**Grund-Capital: 5 1/2 Millionen Gulden.**

Der unterzeichnete Agent derselben empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen auf Mobilien aller Art, Waaren in Gewölben und Niederlagen, Getreide und andere landwirthschaftliche Vorräthe, Kerkbau geräthschaften, Vieh, Maschinen u. Die Prämien der Gesellschaft sind fest, die Versicherten haben Nachzahlungen nie als zu leisten.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich ausgegeben.

**H. F. Fischer,**  
Dresden, Marienstraße Nr. 27.

**Einladung zur Actienzeichnung.**

Gestützt auf das Gutachten practischer Bergleute unternahm es Herr Kaufmann Blücher zu Dresden und Genossen, die unter den 295 Scheffel 19 Kubden umfassenden Fluren des Dorfes Zapschke bei Pirna muthmaßlich lagernden Steinkohlen künstlich zu acquiriren und beabsichtigen dieselben nunmehr behufs Auffahrung und Abbauung dieser Kohlen eine Actiengesellschaft unter dem Namen

**Zatschker Steinkohlenbau-Verein**

zu begründen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß wenn, wie mit Bestimmtheit zu erwarten, ein abbaufähiges Kohlenflöz aufgefunden wird, dieses Unternehmen mit Rücksicht auf die Nähe des Elbstroms und des dadurch außerordentlich erleichterten Transports eine vorzügliche Rentabilität erlangen wird.

Das Actiencapital ist auf 20,000 Thlr. festgesetzt und soll durch 1000 Stück Actien à 20 Thlr. aufgebracht werden.

Die Actienzeichnung beginnt mit

**dem 28. April 1856**

und ist unter Erlegung der ersten Einzahlung von 1 Thlr. pro Actie gegen Aushändigung des Interimsscheins

in Pirna bei Herrn Kaufmann **J. G. Hoffmann,**

in Lohmen bei dem practischen Arzt Herrn **Woritz Hedrich,**

in Schandau bei Herrn Kaufmann **Graf Obernal,**

in Dresden bei dem Banquier Herrn **Adolph Hirsch**

zu bewirken, woselbst auch Prospect nebst Gutachten für Solche die sich betheiligen wollen, zur Empfangnahme bereit liegen.

Pirna, am 26. April 1856.

Im Auftrage der Unternehmer: **Adv. Herrmann Schreck.**

Die unterzeichnete Fabrik hat, nach lange fortgesetzten Bemühungen erreicht, **Eisendraht** auf durchaus weissem Metalle plattirt, zu fabriciren, welche jeden zu machenden Fabriken genügen dürften. Bei billigerem Preise, zeichnen sich dieselben vor allen ähnlichen Fabriken, durch vorzügliche Haltbarkeit und Sauberkeit der Arbeit aus; auch sind sie in der Form den französischen schweren echten Concrets nicht nachstehend.

Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

**Die Plattirwaaren-Fabrik von**  
**Sy & Wagner,**

Berlin: Markgrafenstr. 46.

**Meteorologische Beobachtungen:**

Beobachtungsort: 44 Var. Fuß über dem Meeresspiegel an der Dresden. Brücke und 367 Var. Fuß über der Rochter.

Tag.	Wind.	Barometer nach R.	Thermometer auf 6 Uhr.	Witterung und Wind.
26. April	W. 6 N. 3 X. 10	+ 8,4 14,7 10,2	330,3 p. 329,1 329,1	SW1 — —
27. April	W. 6 N. 3 X. 10	10 18,4 12	328,9 327,9 327,9	SO1-2 SW1 —

**Zur gefälligen Beachtung.**

Aus **Zwickau** und **Schriegelwalde** sind uns Klagen über neuerdings dort wiederholt vorgekommenes unregelmäßiges Eintreffen des „Dresdner Journals“ zugegangen. Da eine Veränderung im Postenlaufe nicht eingetreten ist, auch die Exemplare unseres Blattes hieortwärts stets rechtzeitig zur Post gehen, so vermögen wir die Ursache des verspäteten Eintreffens derselben an den Orten ihrer Bestimmung zur Zeit zwar nicht näher anzugeben, werden aber nicht unterlassen, die zu deren Ermittlung und resp. Beseitigung nöthigen Schritte zu thun. Wir bitten übrigens die geehrten Abonnenten unser Blattes, jeden einzelnen Fall verspäteten Eintreffens des „Dresdner Journals“ uns gefälligst sofort anzeigen zu wollen, da wir hierdurch in unsere Bemühungen, die Ursache zu entdecken, sehr wesentlich unterstützt werden.

Dresden, 29. April 1856.

**Etablissements - Anzeige.**

Hiermit habe ich die Ehre anzudeuten, daß ich mich auf hiesiger Plage unter der Firma **Eduard Schneider, Marchand-Tailleur** etablirte, und mein Geschäftssitzlich **Jüdenhof, Ecke der großen Frauengasse 1. Etage** befindet.

Dem geneigten Wohlwollen eines hochzuverehrenden Publikums mich ergebenst empfehlend, zeichne

Dresden, April 1856.

hochachtungsvoll

**Eduard Schneider,**  
Schneidermeister.

**Königs-Scheibenschießen**

verbunden mit **Vogel-Schiessen,**

welches in solenner Weise **vom 13. bis mit 18. Mai l. J.**

abgehalten werden wird, laden wir alle Schießlustige und Freunde fechtlicher Volksfeste hiermit ergebenst ein. — Renomirte Künstler und Besitzer von Schenswürdigkeiten, welche dieses Fest benutzen wollen, werden hiermit gleichzeitig aufgefordert, sich möglichst bald bei unterzeichnetem Vorleser persönlich oder in frankirten Briefen anzumelden.

Chemnitz, am 27. April 1856.

**Die Direction der priv. Scheibenschützen-Gesellschaft.**  
C. F. Saggstädter

Bei **J. A. Brockhaus** in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Die neue Welt.**

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen.  
Mit einem Vorspiel:  
**Goethe's Ankunft in Walhalla.**  
Von **Arnold Ruge.**  
8. Geh. 20 Ngr.

Das **Arnold Ruge** nach langem Schweigen wieder literarisch auftritt und daß dies noch dazu mit einem Schicksal, einem Drama in Versen, geschieht, wird sicherlich Aufsehen erregen, ebenso daß die ganze Tendenz des Stückes sozusagen mehr conservativer Art ist. Der Schauplatz ist Paris im Jahre 1848, die handelnden Personen sind deutsche Künstler und Gelehrte mit ihren Frauen. Das Schicksal verdient jedenfalls die Beachtung aller literarischen Kreise, wenn ihm auch viele mit Vorurtheil entgegengetreten werden.

**Englische Bier-Bräuerei**  
zu **Senhals a. d. Mosel.**

Folgende Ale und Porter Biere sind vom 1. Mal an und weiter entweder bei uns hier in der Bräuerei oder bei unserm Agenten Herrn **Philipp Amel** in Köln, Nahlenbach Nr. 40 zu haben:

- ein X Ale (ein leichtes Bier),
- zwei XX Ale (ein schwarzes Bier),
- drei XXX Pale Ale,
- do. XXX Pale Ale (bitter),
- zwei S. S. Porter.

Die besagten Ale und Porter im **Fass** oder **Tapfbiere** zu billigen Preisen sind von der vorzüglichsten Qualität und mit der größten Sorgfalt gebraut. Es wurden keine Kosten gescheut, und die besten Urstoffe dazu benützt. Wir bieten diese Biere nun dem verehrten Publicum mit der festen Zuversicht an, daß unsere Bemühungen, ein billiges und vorzügliches Glas Bier zu liefern, bald allgemein anerkannt werden.

Ende April 1856.

**Bainbrügge & Comp.**



**JOS. MEYER'S**  
Uhren-Fabrik  
früher  
Augustusstrasse  
jetzt  
mittlere  
Frauengasse.

**Bielefelder Leinen, Sächsisches Leinen,** von reinem Handgespinnst, kann ich noch zu früheren Preisen in reichlicher Auswahl anbieten.  
**E. B. Fröling,** Schloßgasse 23.

**Tagestaler.**

**Wittwoch, den 30. April.**

**A. Hoftheater.**

Erziehungsergebnisse, oder: **Guter und schlechter Lon.** Lustspiel in 2 Acten, von **Karl Blum.** Frei nach einer Operette des **Dezobrousses.** Die **Verfälschte.** Musikalisches Quodlibet in einem Act, von **L. Koch.** Anfang um 6 Uhr. Ende 1/2 9 Uhr.

**Stilletheater:** Dienstag Mittwoch: 1 Uhr 8' unter 9.

**Neueste Börsen-Nachrichten.**

**Leipzig, Dienstag, 29. April.** A. l. d. d. f.

Staatspapiere v. J. 1830 3% (größere) 83 Br.; do. v. J. 1855 3% 76 1/2 Br.; do. v. J. 1847 4% 97 1/2 Br.; do. vom J. 1852/1855 4% größere 97 1/2 Br.; do. vom Jahre 1851 4% 101 1/2 Br.; Landrentenbriefe (größere) 3% 85 1/2 Br.; Actien der ehem. f. schlef. E.-B.-G. 4% 99 1/2 Br.; Bankactien: Leipziger 169 Br.; do. Braunschweigische 146 Br.; do. Weimariische 124 1/2 Br.; Eisenbahnactien: Leipzig-Dresdner 292 Br.; do. Elbau-Zittauer 67 Br.; do. Magdeburg-Leipziger 342 Br.; do. Thüringer 121 Br.; Leipziger Creditactien 115 1/2 Br.; Wiener Banknoten 101 1/2 Br.; Louisd'or 10 1/2.

**Wien, Dienstag, 29. April.** Staats-

schuldverschreib. zu 5% 84%; Nationalanleihe 84%; do. v. J. 1852 zu 4% —; do. zu 4% —; Darlehen mit Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 132 1/2; 1854er Loose —; Grundentlastungs-obligat. a. Kronl. 77 1/2; Bankact. 1110; Escomptebankact., Niederöster. 537 1/2; Act. d. Franz.-Deckerb. Eisenbahn-Gesellschaft 378; Nordbahnactien 3030; Donau-Dampfschiffahrt 618; Lloyd —; Act. der Credit-Bank 343; Amsterdam —; Augsburg. 102%; Frankf. a. M. 101 1/2 Br.; Hamburg 74%; Leipzig —; London 10,3 Br.; Paris 119 1/2; f. l. Münzducaten —.

**Berlin, Dienstag, 29. April.** Staats-

schuldverschreib. 86%; 4% proc. neue Anleihe 101; 3% pr. Präm.-Anl. 113 1/2; 5% pr. Metallloos 85; Deckerb. Loose 107 1/2; Schatz-oblig. 82%; Braunschw. Bankact. 146; do. Darmstädter 141 1/2; Weimariische Bankact. 124 1/2; Berlin-Anhalter Eisenbahnact. 175; Berlin-Stettiner 157 1/2; Köln-Mind. 173; Leipziger Credit-Actien 117 1/2; Ludwigsb.-Verb. 156 1/2; Meckl. 54; Ober-Schlef. Lit. A. 208; Deckerb. französische Staatsbahn 174; do. Rheinische 118; Wilhelmshafen (Kosel.-Derb.) 225; f. l. Credit-Bank-Actien 172; Hamburg 2 Monat 150%; London 3 Mt. 6,22%; Paris 2 Mt. 80%; Wien 2 Mt. 99%.

**London, Montag, 28. April.** Con-

sols 92; 1% Spanier 23%; Mexicaner 21%; Sardinier 94; 5% Russen —; 4% Russen —.

**Getreide-Börsen.**

**Berlin, 28. April.** Weizen loco 75-108 Thlr. Roggen loco 83 1/2 Thlr. pr. 82 1/2 pr. best. Weizen, große 48-55 Thlr. Paster loco 31-34 Thlr. Erbsen, 68 bis 78 Thlr. Weizen loco u. April 15 1/2 Thlr. Weizen loco 13 1/2 Thlr. Weizen loco 12-13 Thlr. Weizen loco ohne Roggen 15 1/2 Thlr. Spiritus loco ohne Roggen 26 1/2 Thlr. bez. mit Roggen 26 1/2 Thlr. bez. Weizen ohne Roggen 26 1/2 Thlr. bez. Weizen loco gefragter, Termine höher bezahl. schließt fest. Weizen ferner weichen. Spiritus anfangs matt, schließt höher bez. u. schließt fest. **Berlin, 28. April.** Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pCent. Zoller 13 Thlr. 8. Weizen weiß 52-125 Ngr. gelb. 50-130 Ngr. Roggen 84-98 Ngr. Gerste 63-76 Ngr. Hafer 36-43 Ngr.